

## ABSTRACT

This study deals with the problem conveying the Hungarian-German dialect to German minority pupils in Hungarian primary schools during environmental classes. The Hungarian-German minority is the second largest nationality in Hungary, there are a total of 13 legally recognized, so-called historical nationalities in Hungary. The Hungarian Nationality Law assures national minorities the right to use and learn their mother tongue and culture in pre-schools and primary schools. It is a problem area for many teachers of nationality schools who do not speak the Hungarian-German dialect, to convey the dialect to their pupils - in addition to the German standard language. For them, the following study provides teaching tips, because dialect teaching is prescribed in the official curricula. One of the authors is engaged in the research of Hungarian-German dialects and aims to present her scientific findings. The study briefly introduces the Hungarian-German minority, then discusses the characteristics of second-language acquisition in early childhood, then presents the official curriculum for teaching in nationality schools, and proposes specific teaching tips.

**Keywords:** dialect, environmental class, school, preschool, Hungarian-German minority

## ÖSSZEFOGLALÓ

Jelen tanulmány azzal foglalkozik, hogyan lehet a magyarországi német nyelvjárásokat közvetíteni a német kisebbség magyarországi általános iskolák diákjainak a környezetismeret tantárgyi órák keretében. A magyarországi német kisebbség Magyarország második legnépesebb nemzetisége, Magyarországon összesen 13 törvényileg elismert, úgynevezett történelmi nemzetiség él. A nemzetiségi törvény biztosítja a nemzeti kisebbségeknek az óvodáikban és az általános iskoláikban az anyanyelvük használatához és kultúrájuk megismeréséhez való jogukat. A nemzetiségi iskolákban tanító pedagógusok számára problémás terület lehet a nyelvjárás közvetítése, ha maguk nem beszélnek a magyarországi német nyelvjárást, és így kellene közvetíteniük diákjaik felé – természetesen a német köznyelv mellett. Számukra kíván jelen munka konkrét, hasznos tanítási tippeket adni, mivel a nyelvjárás tanítását a hivatalos tantervek is előírják. Az egyik szerzőtárs a magyarországi német nyelvjárások kutatásával foglalkozik, és jelen dolgozat tudományos eredményeit a nemzetiségi tanítási gyakorlatba kívánja átültetni. A dolgozat először röviden bemutatja a magyarországi német kisebbséget, ezt követően a második nyelv korai gyermekkorban történő elsajátításának jellemzőit, majd a hivatalos tantervek előírásai kerülnek bemutatásra, végül konkrét tanítási tippeket kínál pedagógiai felhasználásra.

**Kulcsszavak:** nyelvjárás, környezetismeret, iskola, óvoda, magyarországi németek

## ABSTRAKT

Vorliegende Studie befasst sich mit dem Problem, wie man in den ungarischen Volksschulen der deutschen Minderheit im Rahmen der Sachkundestunden den Schülern die ungarndeutsche Mundart vermitteln kann. Die ungarndeutsche Minderheit ist die zweitgrößte Nationalität in Ungarn, es gibt insgesamt 13 gesetzlich anerkannte, sogenannte historische Nationalitäten in Ungarn. Das ungarische Nationalitätengesetz sichert den nationalen Minderheiten das Recht zu, ihre Muttersprache und Kultur auch in den Kindergärten und Volksschulen zu benutzen bzw. zu erlernen. Es ist ein Problemfeld für viele Pädagogen der Nationalitätenschulen, die die ungarndeutsche Mundart nicht beherrschen, sie den Schülern – neben der deutschen Standardsprache – zu vermitteln. Für sie möchte folgende Arbeit konkrete, hilfreiche Unterrichtstipps geben, denn die Vermittlung der Mundart wird in den offiziellen Lehrplänen vorgeschrieben. Die Autorinnen beschäftigen sich mit der Erforschung der ungarndeutschen Dialekte und mit der Umsetzung dieser Ergebnisse in die Unterrichtspraxis. Es wird zuerst kurz die ungarndeutsche Minderheit vorgestellt, dann wird es auf die Charakteristika des Zweitspracherwerbs im frühen Kindesalter eingegangen, dann werden die offiziellen Lehrpläne für den Unterricht in den Nationalitätenschulen vorgestellt, schließlich werden konkrete Unterrichtstipps vorgeschlagen.



### ÉVA MÁRKUS

Eötvös Loránd University  
Faculty of Primary and Pre-School  
Education

Budapest

markus.eva@tok.elte.hu

### ÁGNES KLEIN

University of Pécs  
Faculty of Cultural Sciences  
Education and Regional  
Development

Szekszárd

klein@kpvk.pte.hu

## DIE ROLLE DER MUNDART IN DEN SACHKUNDEANREGUNGEN UND -STUNDEN DER UNGARNDÉUTSCHEN KINDERGÄRTEN UND MINDERHEITENSCHULEN

*A nyelvjárás szerepe a német nyelvű környezetismeret  
foglalkozásokon és órákon a magyarországi német  
nemzetiség óvodáiban és iskoláiban*

*The role of the dialect in the field of science in Hungarian-  
German kindergartens and minority schools*

*Uloga dijalekta u aktivnostima koje se odnose na učenje  
o životnoj sredini na nemačkom jeziku u školama i  
predškolskim ustanovama u Mađarskoj gde se nastava  
izvodi na nemačkom jeziku*

### Die ungarndeutsche Minderheit

Die deutsche Minderheit ist die zweitgrößte Minderheit in Ungarn. Laut Schätzungen von Forschern leben ca. 250.000 Ungarndeutsche in Ungarn. Sie leben nicht kompakt, in einem Gebiet, sondern zerstreut im ganzen Land, so beispielsweise in der Nähe der Hauptstadt, in westlichen und in südwestlichen Regionen Ungarns. Im 18. Jahrhundert sind in drei großen Ansiedlungswellen Zehntausende von deutschen Siedlern nach Ungarn gezogen. 1787 lebten bereits 1,1 Millionen Deutsche im ungarischen Königreich (Gesamtbevölkerung damals 9,2 Millionen). Ein tragischer Zeitpunkt in der Geschichte der Ungarndeutschen war die Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Ungefähr 200.000 Deutsche wurden zwischen 1946-48 aus Ungarn vertrieben. Sie wurden kollektiv für ihre Rolle im Zweiten Weltkrieg angeklagt. Die hiergebliebenen Ungarndeutschen durften ihre Sprache öffentlich nicht mehr benutzen, was zur Folge hatte, dass die Eltern die deutsche Muttersprache aus Angst nicht an ihre Kinder weitergaben. Das war ein bedeutender Schlag für die Muttersprache dieses Volkes, denn jene Generation konnte nur die ungarische Sprache an ihre Kinder tradieren. Diese Tatsache ergibt die heutige Situation, in der der Ortsdialekt der deutschen Dörfer nur mehr eine Alterssprache geworden ist. Das Aussterben der alten Dialekte scheint unaufhaltbar zu sein. Bemühungen, Grammatik oder Lexik von ausgewählten Ortsmundarten festzuhalten oder umfassend zu beschreiben, gebieten der Dialekterosion zwar keinen Einhalt, doch zeugen von Interesse und Anstrengungen, die

Sprache der Ungarndeutschen zu archivieren und wissenschaftlich zu erklären (vgl. Márkus, 2014b; Müller, 2016). Näheres zur Sprache und Volkskultur der Ungarndeutschen s. in Manherz-Wild 2002. Näheres zur Geschichte der Ungarndeutschen s. in Manherz 1998.

Um den Sprachverlust der deutschen Minderheit in Ungarn plastisch darzustellen, werden die diesbezüglichen Ergebnisse aus einer Erhebung (Klein, 2007) in der die deutschen Sprachkenntnisse der Kindergartenkinder aus den Nationalitätenkindergärten untersucht wurden in der nachstehenden Tabelle gezeigt:

a	Dialekt als Muttersprache	14	0,25%
b	Standarddeutsch als Muttersprache	39	0,7%
c	Es versteht den Dialekt und spricht auch wenig	84	1,5%
d	Es versteht Standarddeutsch und spricht auch wenig	122	2,2%
e	Die deutsche Sprache ist nicht unbekannt	1128	20%
f	Keine Deutschkenntnisse	4249	75,4%
		5636	100%

*Tabelle 1: Deutsche Sprachkenntnisse der Kinder zu Beginn des Kindergartens*

In den Schulen und Kindergärten der ungarndeutschen Minderheit, in den so genannten Nationalitätenschulen und -kindergärten erlernen die Kinder die deutsche Standardsprache als Zweitsprache, da sie in der Familie in ungarischer Sprache sozialisiert werden. Es ist also die Aufgabe der Schulen und der Kindergärten – statt der Familie –, den Kindern die „Muttersprache“ zu übermitteln. Die alten Dialekte werden in den Schulen und Kindergärten nicht bzw. sehr begrenzt benutzt. Es ist eine Frage der Zeit, ob die deutsche Standardsprache die Rolle der Muttersprache übernehmen kann (Márkus-Radvai, 2017: 615-616).

Das Gesetz CLXXIX aus dem Jahr 2011 über die Rechte der Nationalitäten sichert den Nationalitäten in Ungarn, somit auch den Ungarndeutschen das Recht zur Wahrung und Entwicklung ihrer historischen Traditionen und ihrer Sprache, zur Pflege und Bereicherung ihrer sachlichen und geistigen Kultur zu. Die Nationalitätengemeinschaften haben das Recht auf eine Kindergartenerziehung der zur Nationalität gehörenden Kinder, auf ihre Grundschulerziehung und Schulung, ihre Verpflegung in Nationalitätenschulheimen, ihre Erziehung und Bildung in Gymnasien, Fachmittelschulen und auf ihre Ausbildung in Fachschulen oder auf ein Hochschulstudium. Das Gesetz sichert den Nationalitätengemeinschaften das Recht zu, ihre Veranstaltungen und Feste ungestört zu veranstalten, ihre baulichen, kulturellen, pietistischen und religiösen Andenken und Traditionen zu wahren, ihre Symbole zu verwenden.

Im Sinne des Gesetzes gelten als von den Nationalitäten verwendete Sprachen in Ungarn: die bulgarische, griechische, kroatische, polnische, deutsche, armenische Sprache, die Romanes, die rumänische, russinische, serbische, slowakische, slowenische und ukrainische Sprache, ferner im Fall der Roma und Armenier auch die ungarische Sprache. In der Erziehung im Nationalitätenkindergarten, in der schulischen Bildung wird die Aneignung der zum Bereich der Volkskunde gehörenden Kenntnisse sichergestellt, insbesondere das Kennenlernen der Geschichte, Literatur, Geographie, der kulturellen Werte und Traditionen der Nationalität und ihres Mutterlandes und der Nationalitätenrechte. Auch die Sicherung der Aus- und Fortbildung der muttersprachlichen PädagogInnen für die öffentliche Bildung in der Nationalitätenschule und in der Muttersprache ist eine staatliche Aufgabe (Márkus-Radvai, 2017: 617-618).

### Die Vorteile und Methoden des Zweitspracherwerbs im frühen Alter

Bereits im Kindergarten lohnt es sich, mit dem Zweitspracherwerb anzufangen: Frühstarter haben nämlich wegen des impliziten Erwerbs in den Bereichen Sprechen und Selbstvertrauen, sowie in der erhöhten Sprachaufmerksamkeit klare Vorteile. Sie sind auch hochmotiviert, denn sie erfuhren noch keine negative Meinung über ihr Sprachtalent, sowie haben sie sich ein gewisses Repertoire an Routinen angeeignet, hinsichtlich der Herangehensweise an den Erwerb von Fremdsprachen. Der Zeitfaktor spielt in der Begründung für den frühen Start auch eine wichtige Rolle. Es liegt auf der Hand, dass einem Kind – wenn die Qualität und Quantität der zweiten Sprache stimmt – viel mehr Zeit für den Erwerb dieser zweiten Sprache zur Verfügung steht, wenn es früh startet. Des Weiteren erhält die zweite Sprache ihren Fremdsprachenstatus noch nicht, so nehmen die Kinder die Hindernisse leichter (Klein, 2013b: 9; s. noch Klein, 2013c).

Für die Kindergartenkinder und Grundschulkindern ist die Äußerung wichtig, es lastet wie ein Kommunikationsdruck auf ihnen. In der für sie angenehmen Umgebung äußern sie sich ohne Hemmungen, kreativ und sorgenfrei, sogar in der zweiten Sprache. Die sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Sprachschöpfungen, wie nonverbale Mittel (Gestik und Mimik), onomatopoetische Wörter überbrückt, aber auch mit Wortschöpfungen, die die Aussprache der zweiten Sprache imitieren (Klein, 2013b: 9).

Der Unterschied zwischen beiden Sprachen fällt zuerst auf den Ebenen Phonetik (Aussprache) und Lexik (Wortschatz) auf, das dehnt sich auf die anderen Ebenen aus, bis die sprachliche Bewusstheit entsteht. Zweitspracherwerb bedeutet eigentlich die Aneignung von Begriffen und die Vervollständigung des Verstehens dieser Begriffe. Allerdings nur dann, wenn zum Sprach(en)erwerb genug Input vorhanden ist. Je mehr Begriffe und je genauer die Bedeutung dieser Begriffe bekannt sind, desto besser kann das Kind in der neuen Sprache agieren (Klein, 2013b: 11).

Mit dem Kindergarten Eintritt sind die Kinder in der Lage, in ihrer Muttersprache Sätze mit drei-vier Wörtern zu bilden. Ihr expressiver Wortschatz beträgt 900-1000 Wörter, während ihr rezeptiver Wortschatz schon 2000-3000 Wörter umfasst. Nachdem Kinder

die magische Grenze von in etwa 50 Wörtern überschritten haben, sind sie in der Lage, Sätze bilden zu können. Zuerst kurze, die aus einem Wort bestehen, doch die Bedeutung von einem ganzen Satz in sich tragen, und so erweitern sich die Sätze in Länge und Komplexität schrittweise (Klein, 2013b: 12).

Im Kindergarten werden von den vier sprachlichen Fertigkeiten zwei entwickelt: das verstehende Hören und das Sprechen, also die mündlichen Fertigkeiten, die aber auf allen Sprachebenen. Die Quantität und Qualität des sprachlichen Inputs spielen dabei eine wesentliche Rolle. Es ist im Kindergarten am besten, zu den Kindern Blickkontakt herzustellen, dadurch kann die Aufmerksamkeit des Kindes erreicht werden. Die Kinder sollten häufig individuell angesprochen werden in kurzen, grammatisch korrekten Sätzen. Kinder brauchen den Kontakt zu Erwachsenen, zu deren Sprache, die den spezifischen Bedürfnissen der Kinder angepasst wird (Klein, 2013b: 13).

Neben der Quantität ist auch die Frage der Qualität von großer Bedeutung, also wie, mit welchen Methoden die Sprache vermittelt wird. Die Kinder erwerben die Sprache in ähnlichen Situationen wie sie ihre erste Sprache erwarben, also ohne Erklärungen, ohne Übersetzungen aus den, durch den Kontext entstehenden Bedeutungen. Dieser Vorgang kann mit verschiedenen Hilfsmitteln wie Bildern, Realien, Tätigkeiten unterstützt werden. Die Sprache ist in den alltäglichen Tätigkeiten integriert, angefangen von der Begrüßung durch die Beschäftigungen bis zur Verabschiedung der Kinder. Die Kinder eignen sich die Sprache holistisch, auf eine vielseitige und abwechslungsreiche Art an (Klein, 2013b: 14).

Die Lieder, Reime spielen eine herausragende Rolle auch beim Erstspracherwerb, was sich auch auf den Erwerb der zweiten Sprache bezieht. Lieder und Reime spielen eine wichtige Rolle in der Gestaltung der Sprachmelodie, im Entstehen einer Empfänglichkeit für die Sprache, aber sie tragen auch zur Wortschatzerweiterung, zur Förderung des Hörverstehens, und zur Annäherung an die syntaktischen Merkmale bei. (Klein, 2013b: 18) Kinderreime, -spiele und -lieder der Ungarndeutschen helfen beim Kennenlernen der Kultur der Ungarndeutschen, und sie bieten auch die Möglichkeit, die Mundart, die traditionellen Sprachvarietäten der Ungarndeutschen ein wenig kennenzulernen. Dadurch erfahren die Kinder mehr über die ungarndeutsche Kinderkultur, und eine Doppelidentität wird angebahnt (Bús-Klein, 2008; Klein, 2013b: 19).

### **Sachkunde auf Deutsch im Kindergarten**

Im Kindergarten sollte den Kindern die zweite Sprache eingebettet in die Tätigkeiten, Routinen für die Kinder unbemerkt, quasi nebenbei beigebracht werden. Dies setzt voraus, dass diese Sprache nicht nur auf Wortebene, sondern vor allem auf Satzebene erscheint, womit die Kinder auch die grammatischen Kenntnisse ebenfalls unbewusst aneignen können. Dieses Vorgehen bedeutet für die Kinder Spiel und Spontaneität, nicht so für die Erzieher\_innen, für sie bedeutet es eine sehr genaue Planung der Abläufe. Nun einige Vorschläge welche Wörter und Satzmodelle man verwenden kann.

Wörter: Obst: das Obst, der Apfel, die Banane, die Birne, die Kirsche, die Pflaume, die Orange, essen, schmeckt, gern, gut, blau, gelb, orange, rot, gesund, süß, sauer, eine, einen.

Satzmodelle: Die Banane/Kirsche/Birne/Pflaume/Orange schmeckt. Der Apfel ist rot. Obst ist gesund. Ich esse eine Pflaume. Ich esse einen Apfel. Ich esse gerne Pflaumen. Der Apfel schmeckt süß. Die Orange ist sauer.

In diesem Alter spielt die Wiederholung der neuen Kenntnisse eine herausragende Rolle im Spracherwerb, um den Kleinen dazu Lust zu machen und ihre Aufmerksamkeit zu sichern, brauchen Kindergartenpädagog\_innen ein breites Repertoire an Methoden:

Einführung: Die Sinnesorgane mit den Verben (schmecken, sehen, riechen, tasten) werden wiederholt. Die Kinder betasten, riechen die Obstsorten. Die Kindergärtnerin benennt sie. Dann werden sie gewaschen, geschält klein geschnitten und gegessen. Ein Obstsalat wird zubereitet, wobei alle Obstsorten mit Eigenschaften benannt werden können: „Die Banane ist gelb. Der Apfel ist süß. Die Zitrone ist sauer.“ usw.

Obstsorten liegen auf einem Teller. Die Kinder müssen sie sich ansehen, dann drehen sie sich weg, und die Kindergärtnerin nimmt ein Stück vom Teller weg. Die Kinder sollen die fehlende Sorte benennen: „Die Banane fehlt.“

Die Augen der Kinder werden verbunden. Sie müssen Obstsorten ertasten, die mit einem Tuch abgedeckt sind. Sie riechen an ihnen: „Die Orange riecht gut.“ Dann werden sie gewaschen und geteilt, danach nehmen sie von einem Teller ein Stück Obst und nach dem Geschmack raten sie und benennen sie: „Die Zitrone schmeckt sauer. Der Apfel schmeckt süß.“

Ergänzende Aktivitäten: 1. Memoryspiel: Paare finden, aufdecken, und sie benennen: „Das ist die Banane.“ 2. Dominospiel mit Obstsorten. 3. Obst-Würfelspiel: Die Kinder würfeln mit einem Würfel, auf dem Obstsorten gezeichnet sind. Das Kind, das an der Reihe ist, soll das gewürfelte Obst benennen, eventuell Obstsorten beschreiben: „Die Banane ist gelb.“ usw. (Klein, 2013b: 48) 4. Obstkorb: Die Kinder bekommen eine Obstkarte, wobei zwei Kinder dieselbe Karte tragen. Sie sitzen in einem Sitzkreis. In der Mitte sitzt ein Kind, und sagt z.B.: „Ich lege in meinen Obstkorb eine Banane.“ Die beiden Kinder mit den Bananenkarten müssen schnell ihre Plätze tauschen. Das Kind versucht gleichzeitig einen frei gewordenen Platz zu besetzen. Gelingt es ihm, so übernimmt es die Karte von dem Kind, das nun keinen Platz hat. Dieses Kind führt das Spiel fort. Das Kind in der Mitte kann auch: „Ich mache Obstsalat“ rufen, dann müssen sich alle Kinder einen neuen Platz suchen. (Klein, 2013b: 49)

Einkaufsspiel spielen mit Obst und Gemüse, wozu ein vorgefertigter Dialog mit Hilfe von einem Vers den Kindern angeboten wird (Guten Morgen, Frau Meier). Dialog mit Handpuppe: 1: „Guten Morgen, Frau Meier.“ 2: „Was kosten die Orangen?“ 1: „Drei Forint.“ 2: „Zu teuer.“ 1: „Zwei Forint. Danke schön. Auf Wiedersehen!“ 2: „Bitte schön. Auf Wiedersehen!“ (Klein, 2013b: 51)

Bilderbuchbetrachtung über Obst- und Gemüsesorten. Lieblingsgemüse zeichnen/malen, benennen und beschreiben: „Das ist die Erbse. Die Erbse ist grün. Die Erbse schmeckt süß.“ oder witzige Behauptungen an Hand von Bildern wie: „Die Erbse ist rot. Die Erbse schmeckt sauer“ (Klein, 2013b: 51).

## Die Rolle der Mundart im Kindergarten in der Umweltkundeanregung

Auch wenn die bedeutende Mehrheit der Kinder Deutsch als Zweitsprache im Kindergarten aneignen wird, kann und soll die Mundart eine Rolle spielen. Die deutschen Nationalitätenkindergärten in Ungarn haben zwei besondere Ziele:

- Kennenlernen und Aneignen der deutschen Sprache,
- Kennenlernen der kulturellen Traditionen der ungarndeutschen Minderheit.

Man versucht den Kindern keine Mundart beizubringen aber nichtdestotrotz sollten sie als Teil des Kulturschatzes dieser Minderheit kennenlernen (<http://www.nemzetpolitika.gov.hu/data/files/84158680.pdf>, [http://www.jogtar.mtaki.hu/data\\_show.php?doc\\_id=178](http://www.jogtar.mtaki.hu/data_show.php?doc_id=178)).

Man kann den Kindern einige Begriffe in der Mundart beibringen, die man veranschaulichen und die man oft wiederholen kann, indem man den Begriff in das Alltagsleben der Kinder integriert. Das Mundartwort „Hutzi“ bedeutet in der Standardvarietät des Deutschen Dörrobst, das vor allem in der Fastenzeit gerne vertilgt wurde. Dieses Wort lässt sich wunderbar im Rahmen einer Umweltkundeanregung einführen und z. B. bei der Jause oder nach dem Mittagessen anwenden bzw. üben. Man kann überhaupt in Dörfern Senior\_innen einladen, die bei Backen, Spielen oder Basteln einige Materialien, fertige Produkte in ihrer Muttersprache, im Dialekt benennen. Fortan werden sie im Kindergarten von den Kindergärtner\_innen und Kindern mit diesem Begriff bezeichnet. Die Kinder lernen in Form von kurzen Reimen, Liedern in der Mundart ebenfalls Begriffe z.B. zum eigenen Körper, Speisen kennen (Klein – Márkus, 2017). Konkrete Beispiele lassen sich anhand der Sammlung von Anregungen unter dem folgenden Titel entnehmen: Deutsch am ganzen Tag! Ideen zum Zweitspracherwerb im Kindergarten. (DVD) (Klein, 2013a)

## Die offiziellen Lehrpläne für die ungarischen Nationalitätenschulen

Die ungarischen Rahmenlehrpläne (2013) schreiben vor, dass Dialekte im Unterricht in den Nationalitätenschulen in der Unterstufe berücksichtigt werden sollen. Sie bilden einen Teil des Lernstoffes. Im Unterrichtsfach 'Deutsche Volkskunde' steht: „Sprachkenntnis auf hohem Niveau, die Pflege örtlicher Dialekte und Traditionen, die Kenntnis und die Auseinandersetzung mit ungarndeutscher Geschichte und Gegenwart sind [...] unverzichtbare Elemente ungarndeutscher Identität“ (Márkus, 2017: 58).

Im Jahrgang 1–2 sind im Lernbereich *Wirtschaft, Technik, Umwelt – Das Zuhause und die nähere Umgebung* die Anforderungen/Lerninhalte: Einige oft gebrauchte Ausdrucksformen der Mundart anzuwenden, sie mit dem Hochdeutschen zu vergleichen. In den Lernbereichen *Wirtschaft, Technik, Umwelt – Haustiere* sind die Anforderungen/Lerninhalte: „Ausdrucksformen der Mundart im Zusammenhang mit diesem Thema“. Im Jahrgang 3–4 sollen die Schüler\_innen im Lernbereich *Wirtschaft, Technik, Umwelt – Orientierung im eigenen Umfeld* einige oft gebrauchte Ausdrucksformen der Mundart kennen (Márkus, 2017: 58; s. noch Márkus, 2015).

Die Schüler sollen „einige passende Ausdrücke der einzelnen Themen im örtlichen Dialekt“ kennenlernen. Die Themen sind u. a. Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Tagesablauf, Körperpflege; Gesellschaftliches Leben: Mahlzeit, Familienfeste, Geburtstag; Schule, Bildung, Beruf: Unterrichtsfächer, Klassenzimmer, Lesen, Comics, ungarndeutsche Kinderspiele; Kulturelles Leben und Medien: Fernseher, Computer, ungarndeutsche Tänze, Lieder, Volksspiele; Umwelt, wirtschaftliches Leben, Technik: das Zuhause, Gemeinden, die Gemeinden der Ungarndeutschen, Gebäude, Natur, Jahreszeiten, Wetter; Politik und Geschichte: Regeln des Zusammenlebens innerhalb der Schulgemeinschaft, Alltage der deutschen Nationalität zu verstehen (Márkus, 2017: 59; s. noch Márkus, 2015).

### Tipps für den Umgang mit der Mundart im Sachkundeunterricht

Zur Hilfe von Pädagogen, die keine Dialektkenntnisse haben und auch keine Möglichkeit haben, Mundartwörter selber zu sammeln, soll hier eine Auswahl von Obst- und Gemüsearten in zwei Dialektvarietäten stehen (Márkus, 2015: 101-102):

Mundart von Deutschpilsen/ Nagybörzsöny	Mundart von Nadwar/ Nemesnádudvar	Deutsche Standardsprache
<i>Apl, Aipe'l</i>	<i>Eepl</i>	der Apfel
<i>Kfeascho</i>	<i>Aprikosa</i>	der Pfirsich
<i>Keaschtal</i>	<i>Siskerscha</i>	die Kirsche
<i>Nus</i>	<i>Nus</i>	die Nuss
<i>Piadm</i>	<i>Piira</i>	die Birne
<i>Beaksl</i>	<i>Kerscha</i>	die Sauerkirsche/ die Weichsel
<i>Kriachn</i>	<i>Kweetscha</i>	die Pflaume
<i>Beuape<sup>1</sup></i>	<i>Trauwa</i>	die Traube

Tabelle 1. Ungarndeutsche Mundartwörter: die Obstsorten

<sup>1</sup> Den ersten Laut des Triphthongs sollte man als offenes *e* aussprechen.

Mundart von Deutschpilsen/ Nagybörzsöny	Mundart von Nadwar/ Nemesnádudvar	Deutsche Standardsprache
<i>Paun</i>	<i>Poona</i>	die Bohne
<i>Aarbus</i>	<i>Zukreravus</i>	die Erbse
<i>Krumpiadn</i>	<i>Krumpiira</i>	die Kartoffel
<i>Knauwloch</i>	<i>Knowlich</i>	der Knoblauch
<i>Tswiewel</i>	<i>Zwiwl</i>	die Zwiebel
<i>Kroot</i>	<i>Kraut</i>	das Kraut
<i>Kukaritsa</i>	<i>Kukrutz</i>	der Mais
<i>Paprika</i>	<i>Paprika</i>	der Paprika
<i>Paradaes</i>	<i>Parataiseepl</i>	die Tomate
<i>Ruebm</i>	<i>Kelriiva</i>	die Rübe
<i>Salaat</i>	<i>Salaat</i>	der Salat
<i>Umuarkn</i>	<i>Umarika</i>	die Gurke

Table 2. Ungarndeutsche Mundartwörter: die Gemüsesorten

Es sollen im Folgenden einige spielerische Tätigkeiten zur Einübung der Mundartwörter stehen (Márkus, 2015: 103):

1. *Eepl*
2. *Piira*
3. *Kveetscha*
4. *Milona*



Table 3. Bild-Wort-Zuordnungsaufgabe (Bildnachweis: [www.schulbilder.org](http://www.schulbilder.org); [www.gratismalvorlagen.com/foto/essen/fruchte/pflaume.JPG](http://www.gratismalvorlagen.com/foto/essen/fruchte/pflaume.JPG))

Ein Memory kann man zum spielerischen Einüben der Mundartwörter gut verwenden (Márkus, 2015: 103):

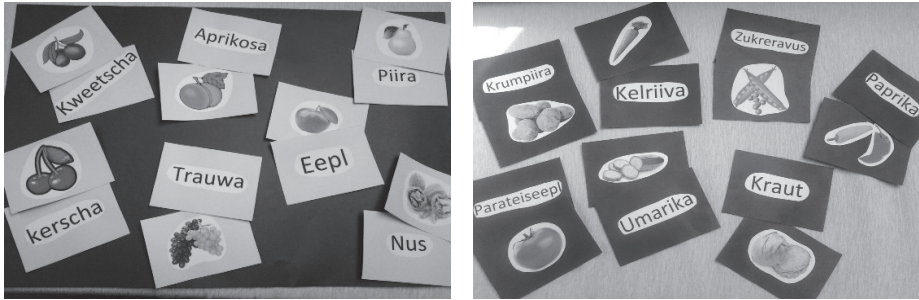


Bild 1–2. Memory zum Einüben von Mundartbenennungen von Obst- und Gemüsesorten

Zum Thema Haustiere kann man folgendes Rätselspiel einsetzen. Die Schüler sollen Tiernamen im Dialekt im Buchstabengitter senkrecht, waagrecht oder diagonal finden (Márkus, 2015: 104-105):

R	P	A	I	A	G	E	C	F	H
L	O	C	K	A	A	N	T	N	T
L	U	U	P	N	U	Q	A	Y	P
L	J	M	S	T	N	V	C	X	O
K	H	U	E	R	O	M	K	J	U
H	Q	W	E	E	O	R	H	T	K
A	Z	U	I	T	S	A	O	K	A
I	O	P	A	S	E	D	T	F	L
V	W	I	I	K	E	G	S	C	H
Ü	R	I	N	T	F	I	I	C	H

Bild 3.: Buchstabengitter

Die versteckten Tiernamen in der Mundart sind die Folgenden:

*Pai* (Biene)

*Aantn* (Ente)

*Aantre* (Enterich)

*Gaunoose* (Gänserich)

*Tsaok* (Hündin)

*Khots* (Katze)

*Khaivü* (Kälbel)

*Khue* (Kuh)

*Rous* (Pferd)

*Rintfich* (Rindvieh)

*Poukal* (Truthahn)

*Wiike* (Stier)

Die Benennungen stammen aus der mittelbairischen Mundart der Gemeinde Turwall/Torbágy (heute Stadtteil von Biatorbágy) (Márkus, 2003: 224f.).

Ein Buchstabensalat-Spiel als Beispiel, zum Thema der Wildtiere (Márkus, 2015: 105). Die Benennungen stammen aus der mittelbairischen Mundart der Gemeinde Edeck/Etyek (Komitat Weißenburg/Fejér) (Márkus, 2003: 224f.)

SOMANA	Lösung: <i>Omaasn</i> (Ameise)
SEINPW	Lösung: <i>Weipsn</i> (Wespe)
ILANGF	Lösung: <i>Fliang</i> (Fliege)
IDEMAFLEOS	Lösung: <i>Fleidemaos</i> (Fledermaus)
SCHIF	Lösung: <i>Fisch</i> (Fisch)
KATSACHL	Lösung: <i>Achkatsl</i> (Eichkätzchen)
OODKSLERAA	Lösung: <i>Ooderaaksl</i> (Eidechse)

Lieder und Reime kann man auch in der Mundart zum Thema Sachkunde anwenden. Beispielsweise folgenden Reim über die Sonne:

*Sunne, Sunne, Liesl, khum ausse,  
kriegst e Khaasprout und e Puttebrout.*

Sonne, Sonne, Liesl, komm raus,

kriegst ein Käsebrot und ein Butterbrot. (aus: Wudersch / Budaörs)

Weitere Beispiele findet man in den Bänden *Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen* (Horak, 1994) sowie *Ene bene Tintenfass...* (Márkus, 2007).

Weitere Spielideen, die in den Klassen 1-4 eingesetzt werden können: Ausmalbilder: die Blumen, Zahlen verbinden: im Bauernhof, Forscherkiste, Lapbook: Tiere gestalten, Klapp-Karte, 2-teiliges Flip-Flap: Meine Haustiere/Lieblingstiere, Tasche mit einem Leporello über Wildtiere, Klammer-Büchlein, kleines Album, Beschriftung/Namensschild, Wiesenbilder mit Plastikflaschendruck, Fischbrötchen - Eat Art für Kinder, Eat-Art Projekt, Sprüchebox, Rätselfragen, Würfelpuzzle als Streifenpuzzle, Suchbilder, Wimmelbilder, Labyrinth: Der Frosch sucht den Teich oder Der Hund möchte zu seinen Freunden, Tangram, Tic Tac Toe, Bingo, Malspiele: Malen nach Formen, Fingerspiel: wenn man das Fingerspiel einmal mit der rechten Hand und einmal mit der linken Hand spielt, regt man beide Gehirnhälften an. (Quelle: [www.kigaportal.com](http://www.kigaportal.com))

Im Ungarndeutschen Sprachatlas (UDSA) Südungarn (Brenner et al., 2008; Erb, 2012) finden wir bunte Karten, anhand denen die Schüler die Vielfalt der ungarndeutschen Mundarten – auch im Bereich Sachkunde, Umweltkunde – kennenlernen können. Für das Tierchen Johanniskäfer findet man folgende Benennungen: *Junikäfer, Brühvögel, Zündwürmchen, Feuerwürmchen, Lichtwürmchen, Nachtleuchter, Schmalzähnel, Herrgottslichtli* oder *Herrgottsschupperchen*. Weitere Tiernamen, die im Atlas zu finden sind: Biene, Elster, Eidechse, Fledermaus, Fliege, Geiß, Goldamsel, Glühwürmchen, Hahn, Henne, Krähe, Libelle, Pferd, Stute, Füllen. Folgende Pflanzennamen kommen vor: Apfel, Bohne, Brennnessel, Brombeere, Erbse, Erdbeere, Eiche, Flieder, Fichte, grüne Bohnen, Himbeere, Kirsche, Kürbis, Pfirsich, Pappel, Stachelbeere, Tanne, Weidenbaum. In den zwei Bänden des Ungarndeutschen Sprachatlas (UDSA) Südungarn finden wir die Dialektausdrücke

aus 134 Gemeinden in der Tolnau, Branau und Schomodei sowie aus Nord-Batschka. Im Gebiet werden größtenteils mitteldeutsche Dialekte gesprochen (Márkus, 2016: 155-156).

Auf der Karte 'sün (= Igel)' sieht man, dass die bläulichen Farben die Dörfer kennzeichnen, die die Benennungen des Typs *Sau(en)igel*, *Igel* verwenden, die gelblichen Farben bezeichnen die Dörfer, die die Benennungen des Typs *Stachelsau*, *Stachelschwein* benutzen, und die zwei rot gezeichneten Siedlungen verwenden die Benennung *Stopfelsau*.



Karte 1. Karte Nr. 303 (Igel) aus dem Ungarndeutschen Sprachatlas (UDSA) Südungarn. (Erb, 2012)

Man kann den Schülern auch die Beispiele der Sprachmischung anhand der Karten deutlich machen. Da die deutschen Dialekte inmitten der ungarischen Mehrheitsprache existierten und existieren, sind Übernahmen aus der ungarischen Sprache nicht beispiellos. Nehmen wir das Wort ‚Hahn‘ ungarisch ‚kakas‘, – Karte 245 auf der Seite 321 –, auf der neben den deutschen Bezeichnungen *Gickel/Gockel/Gockler* auch das ungarische Wort *kakas* zu finden ist (Márkus, 2015: 111).

### Zusammenfassung

Der Beitrag hat sich zum Ziel gesetzt zu zeigen, wie man Mundart im Sachkundeunterricht vermitteln kann. Weitere Ideen, Hinweise und Ratschläge zum Unterricht der Dialekte finden Sie in Márkus (2014a; 2015). Man soll sich als Pädagog\_in natürlich dessen bewusst sein, dass den meisten Kindern selbst in den Nationalitätenschulen der Dialekt fremd ist. Es ist zeitaufwendig, wenn man ihnen den Dialekt spielerisch näher bringen möchte. Es ist auch vorstellbar, dass Mundart im Rahmen von Projektarbeit (Projekttag, Projektwoche etc.) behandelt wird. Man könnte dann aktive Mundartsprecher\_innen zu dieser Gelegenheit in die Schule einladen. Den Pädagog\_innen stehen auch farbige Dialektatlanten, CD- bzw. DVD-Aufnahmen zur Verfügung. Das Wichtigste ist, dass die Mundart den Kindern auf eine lebendige Art und Weise präsentiert wird und somit ihr Interesse weckt. Die Kinder sollen dabei erfahren, dass die deutsche Sprache eine polyzentrische Sprache ist, die nicht einheitlich ist, sondern mehrere Varietäten hat, eine davon ist die behandelte ungarndeutsche Mundart (neben weiteren ungarndeutschen Mundarten bzw. Österreichisch, Schweizerdeutsch, Plattdeutsch, Luxemburgisch etc.).

## Literatur

17/2013. (III. 1.) EMMI rendelet a nemzetiség óvodai nevelésének irányelve és a nemzetiség iskolai oktatásának irányelve kiadásáról. URL: [http://net.jogtar.hu/jr/gen/hjegy\\_doc.cgi?docid=A1300017.EMM](http://net.jogtar.hu/jr/gen/hjegy_doc.cgi?docid=A1300017.EMM). [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

Brabanti Barbara – Magyar Emese (2013): *Zur Geschichte und Volkskunde der Dörfer Nadwar/ Nemesnádudvar und Neuhartin/ Újhartyán. Spielerische Methoden im Nationalitätenunterricht*. TDK-Arbeit. Handschrift. Budapest: ELTE TÓK.

Bús Imre – Klein Ágnes (2008): *Die Weitervererbung der Kinderkultur bei den Ungarndeutschen*. Szekszárd: Illyés Gyula Hochschulfakultät der Universität Pécs.

Brenner Koloman – Erb Maria – Manherz Karl (2008, Hgg.) in Zusammenarbeit mit Heinrich J. Dingeldein: *Ungarndeutscher Sprachatlas (UDSA) Südungarn. Erster Halbband*. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet.

Erb Maria – Englenderné Hock Ibolya – Heltainé Panyik Erzsébet – Heves Ferenc – Klein Ágnes – Knáb Erzsébet – Manz Alfréd – Manzné Jäger Mónika – Müller Márta – Rainer, Paul – Seiler, Helmut – Szauer Ágnes (2010): *Gyökerek és szárnyak. A magyarországi németek nevelési, oktatási és közművelődési programja*. Budapest: MNOÖ.

Erb Maria (2012): *Ungarndeutscher Sprachatlas (UDSA) Südungarn. Zweiter Halbband*. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet.

Horak Grete und Karl (1994): *Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen*. Budapest: Tankönyvkiadó. (=Ungarndeutsche Studien 2.) [http://www.sulinet.hu/oroksegtar/data/magyarorszag\\_i\\_nemzetisegek/nemetek/ungarndeutsche\\_studien\\_2](http://www.sulinet.hu/oroksegtar/data/magyarorszag_i_nemzetisegek/nemetek/ungarndeutsche_studien_2). [heruntergeladen am 30.09.2018]

Klein Ágnes: (2007): *Nyelv és kultúra. Adatok átörökítésükhöz a német nemzetiségi óvodákban*. Szekszárd: PTE IGYFK.

Klein Ágnes (2013a): *Deutsch am ganzen Tag! Ideen zum Zweitspracherwerb im Kindergarten*. (DVD)

Klein Ágnes (2013b): *Meine ersten deutschen Wörter. Eine Empfehlung für Wortschatzvermittlung im Kindergarten*. [www.ldu.hu/attachments/file/55a8ddd8ce468a1264005288](http://www.ldu.hu/attachments/file/55a8ddd8ce468a1264005288). [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

Klein Ágnes (2013c): *Wege zur Zweisprachigkeit. Sprach(en)erwerb vor dem Schulalter*. Pécs: Pro Pannonia Kiadó.

Klein Ágnes – Márkus Éva (Hrsg.) (2018): *Ungarndeutsche Kinderliteratur in Theorie und Praxis. Didaktische Handreichung für Pädagog\_innen zum Unterricht der ungarndeutschen Nationalitätenkinderliteratur im Kindergarten und in der Primarstufe*. Szekszárd: PTE KPVK.

Manherz Karl (zusammengestellt und herausgegeben) (1998): *Die Ungarndeutschen*. Budapest: Welt im Umbruch Mehrsprachige Bibliothek.

Manherz Karl – Wild Katharina (2002): *Zur Sprache und Volkskultur der Ungarndeutschen. Lehrbuch zur Minderheitenkunde*. Budapest: ELTE Germanistisches Institut (=Ungarndeutsches Archiv 3.) [www.sulinet.hu/oroksegtar/data/magyarorszag\\_i\\_kisebb](http://www.sulinet.hu/oroksegtar/data/magyarorszag_i_kisebb)

segek/2008/Zur\_sprache\_und\_volkskultur\_der\_ungarndeutschen/pages/000\_das\_buch.htm [heruntergeladen am 11.07.2018]

Márkus Éva (2003): *Deutsche Mundarten im Ofner Bergland*. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet.

Márkus Éva (2007): „*Ene bene Tintenfass geh' zur Schul' und lerne was!*“ *Eine Text- und Aufgabensammlung zur „Ungarndeutschen Kinderliteratur“ für die Studenten der NationalitätenkindergärtnerInnen- und grundschullehrerInnenbildung*. Budapest: Trezor kiadó. <http://mek.oszk.hu/08800/08816/08816.pdf>. [heruntergeladen am 30.09.2018]

Márkus Éva (2014a): A német nyelvjárások szerepe a német nemzetiségi oktatásban, Márkus Éva – Trentinné Benkő Éva (szerk.): *A korai idegen nyelvi fejlesztés elmélete és gyakorlata. Konferenciaelőadások és háttértanulmányok*. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó, 322–329. [http://tamop2014.tok.elte.hu/dok/szakmai\\_anyagok/tp\\_modszertani\\_anyagok/Markus\\_Trentinne\\_2014\\_A\\_korai\\_idegennyelvi\\_fejlesztes\\_elmelete\\_es\\_gyakorlata.pdf](http://tamop2014.tok.elte.hu/dok/szakmai_anyagok/tp_modszertani_anyagok/Markus_Trentinne_2014_A_korai_idegennyelvi_fejlesztes_elmelete_es_gyakorlata.pdf). [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

Márkus Éva (2014b): *Die deutsche Mundart von Deutschpilsen / Nagybörzsöny*. Wien: Praesens Verlag. (=Beiträge zur Sprachinselforschung 22.)

Márkus Éva (2015): Magyarországi német nyelvjárások az általános iskolai német nemzetiségi oktatásban, Major Éva – Tóth Etelka (szerk.): *Szakedagógiai körkép II. Idegennyelv-pedagógiai tanulmányok*. (=Bölcsészet- és Művészetpedagógiai Kiadványok 3.) Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem, 96–115. [http://metodika.btk.elte.hu/file/TAMOP\\_BTK\\_BMK\\_3.pdf](http://metodika.btk.elte.hu/file/TAMOP_BTK_BMK_3.pdf). [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

Márkus Éva (2016): Milyen szerepet játszanak a nyelvjárások a német nemzetiségi oktatásban?, *Gyermeknevelés*, 4. évf. 1. sz., 152–157. [http://gyermeknevelés.tok.elte.hu/16\\_1\\_szam/pub/markus\\_eva.pdf](http://gyermeknevelés.tok.elte.hu/16_1_szam/pub/markus_eva.pdf). [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

Márkus Éva (2017): Praktische Verwendungsbeispiele mundartlicher Texte im Unterricht anhand von Beispielen aus der Märchensammlung *Reigöd vum Weidepam*, Márkus Éva – Klein Ágnes (Hrsg.): *Ungarndeutsche Kinderliteratur in Theorie und Praxis. Didaktische Handreichung für Pädagog\_innen zum Unterricht der ungarndeutschen Nationalitätenkinderliteratur im Kindergarten und in der Primarstufe*. Pécs: Bolko-Print Kft., 58–71. <http://udpi.hu/de/aktuelles/214-ungarndeutsche-kinderliteratur-in-theorie-und-praxis>. [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

Márkus Éva – Radvai Teréz (2017): Die PädagogInnenausbildung für Kindergärten und Primarschulen der deutschen Minderheit in Ungarn an der ELTE TÓK, Philipp Hanes– Ströbel Andrea (Hrsg.): *Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Geschichtliche Grundlagen und aktuelle Einbettung. Beiträge zur 2. Jahrestagung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Budapest, 1.–3. Oktober 2015*. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 615–634. (=Forschungen zur deutschen Sprache in Mittel-, Ost- und Südosteuropa FzDiMOS, Band 5)

Müller Márta (2016): „*Ein unermäßliches Land von Begriffen*“: *Dialektlexikographische Konzeptionen im Vergleich*. Budapest: ELTE Germanistisches Institut. (=Budapester Beiträge zur Germanistik 74.)

Müller Márta – Knipf-Komlósi Elisabeth (2012): Mundarten im Minderheitenunterricht in ungarndeutschen Schulen, Glauninger, M. – Barabas, B. (Hg.): *Wortschatz und Sprachkontakt im Kontext oberdeutscher Wörterbücher, Sprachatlanten und Sprachinseln. Werner Bauer zum 70. Geburtstag & Ortsgrammatiken als Unterrichtsbehelf: „Laiengrammatiken“ für Minderheitensprachen*. Wien: Praesens Verlag, 209–222.

#### Weitere Internetquellen:

[www.gratismalvorlagen.com](http://www.gratismalvorlagen.com) [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

[www.jogtar.mtaki.hu/data\\_show.php?doc\\_id=178](http://www.jogtar.mtaki.hu/data_show.php?doc_id=178) [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

[www.kigaportal.com](http://www.kigaportal.com) [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

[www.nemzetpolitika.gov.hu/data/files/84158680.pdf](http://www.nemzetpolitika.gov.hu/data/files/84158680.pdf) [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

[www.schulbilder.org](http://www.schulbilder.org) [heruntergeladen am: 30. 09. 2018]

#### Schlüsselwörter:

Mundart, Sachkundeunterricht, Schule, Kindergarten, Ungarndeutsche